

## Und täglich grüßt die Anwesenheitspflicht

Wie wir bereits berichteten gibt es an dieser Uni seit ein paar Monaten verstärkt die Bewegung die Anwesenheitspflicht wieder einzuführen, oder es zumindest in die Verantwortung der einzelnen Dozent\*innen zu legen, ob diese eine in ihrer Veranstaltung haben möchten oder nicht.

### Es gibt keine Anwesenheitspflicht an der Uni Bremen

Zur Erinnerung: In keiner Prüfungsordnung ist eine Anwesenheitspflicht verankert (Ausnahme Laborplätze). Zusätzlich existiert eine Qualitätsrichtlinie des Rektorats, welche zur Genehmigung von Prüfungsordnungen herangezogen wird, die besagt, dass es keine Anwesenheitspflicht geben darf. Außerdem gibt es einen Beschluss des Akademischen Senats aus dem Jahre 2009, welcher besagt, dass Anwesenheit keine Studienleistung darstellen darf.

### Wir fordern: Freie Bildung statt Präsenzzwang

Die prüfungsrechtliche Ebene ist also ganz klar definiert. Aber auch aus didaktischer Sicht ist eine Anwesenheitspflicht nicht sinnvoll. Eine Anwesenheitspflicht führt, wie der Name

schon sagt, nur zur Anwesenheit der Studierenden. Eine von den Beiträgen der Studierenden geprägte qualitativ hochwertige Veranstaltung ist dadurch nicht gewährleistet. Vielmehr kann es dazu führen, dass Studierende verständlicherweise mit einer negativen Einstellung in die Veranstaltungen gehen und/oder andere Aufgaben in den Veranstaltungen erledigen. Von einer Steigerung der Qualität kann nicht die Rede sein.

Auch aufgrund des Aspektes des Zwanges ist eine Anwesenheitspflicht klar abzulehnen. Die Universität ist ein Ort der freien Bildung und Studierende haben ein Recht auf die Studierfreiheit!

### Dozent\*innen setzen sich über Prüfungsordnungen hinweg

Nichtsdestotrotz wird die Situation an der Uni Bremen immer kritischer. Schon seit Jahren verstoßen einzelne Dozent\*innen gegen jegliche Regelungen und nutzen die Abhängigkeit der Studierenden aus.

Mittlerweile kommt es dazu, dass es immer wieder Anträge in einzelnen Fachbereiche gibt, die eine Anwesenheitspflicht in ihren Prüfungsordnungen versehen haben möchten. Diese Anträge werden auch teilweise

verabschiedet. Neuerdings gibt es aber auch Beschlüsse in Institutsräten, die eine Anwesenheitspflicht befürworten. Es kommt dazu, dass einzelne Dozent\*innen sich diesen Beschlüssen eher verpflichtet fühlen, als die Einhaltung der Prüfungsordnungen. Ebenso werden Studierende bewusst falsch informiert. Besonders in diesem Semester ist die Zahl der Veranstaltungen mit einer Anwesenheitspflicht stark gestiegen.

### Was Afa will: Attraktive Lehre statt Anwesenheitspflicht!

Wir sind natürlich ebenfalls für eine hohe Qualität in den Veranstaltungen und fordern daher alle Beteiligten dazu auf nicht weiter gegen bestehende Regelungen zu verstoßen und sinnvolle didaktische Mittel zu verwenden, um attraktive Veranstaltungen zu gestalten, welche die Rechte der Studierenden in vollster Gänze berücksichtigen.

Solltet ihr selbst in einer Veranstaltung mit Anwesenheitspflicht sein und braucht Unterstützung, dann meldet euch auf der AStA-Etage oder schreibt eine Mail an: [studium@asta.uni-bremen.de](mailto:studium@asta.uni-bremen.de)

## Schampus Viva und THE BeschIZZ

Viele nutzen es, viele andere suchen sich lieber eine WG. Unbestritten bleibt aber, dass das Wohnen in einem Wohnheim des Studentenwerks vergleichsweise günstig ist und dass die dort lebenden Studierenden es meistens nicht weit zu ihrer Hochschule haben. Ein sehr angenehmer Nebeneffekt entsteht dadurch, dass viele der nach Bremen gezogenen Studierenden nicht auf den privaten Wohnungsmarkt strömen.

Diese Entlastung ist auch bitter nötig, die bundesweit grassierende Wohnungsnot hat Bremen schon längst erreicht, vor einigen Monaten hat sich das „Aktionsbündnis gegen Wohnungsnot“ zusammengefunden, an dem

sich unter anderem der auch von AfA mit getragene AStA beteiligt, um die Belange der Studierenden auch in diesem Thema zu vertreten.

Sinnvoll wäre es also, den Bau von öffentlichen Studierendenwohnheimen durch das Studentenwerk konsequent zu fördern, indem genügend Baumittel genehmigt werden und das Bauland in Uninähe bereitgestellt wird. Das Gegenteil ist der Fall: die geringen Baumittel werden nicht aufgestockt und Grundstücke in Uninähe werden lieber an private InvestorInnen verschertelt, wie geschehen beim Grundstück an der Universitätsallee, auf dem gerade das Luxuswohnheim „THE FIZZ“ eröffnet

wurde, obwohl das Studentenwerk Interesse an dem Grundstück hatte und es vorher ein städtisches Unternehmen als Besitzer hatte. Und auch sonst bekamen oft Private den Zuschlag, wie bspw. „Campus Viva“ und „Galileo“. Das alles geschieht, obwohl die Quote der Studierenden, die in Bremen einen öffentlichen Wohnheimsplatz ergatterten, mit 6 bis 7 Prozent weit unter dem Bundesdurchschnitt liegt.

Die privaten Wohnheime, die um den Campus herum aus der Erde schießen, sind wiederum völlig ungeeignet und übersteuert für die meisten Studierenden und zielen auf eine schmale Gruppe, die sich das sogenannte „Living cum laude“ auch leisten kann.

## Stellenstreichungen an der Uni

Das Land Bremen ist pleite und die Universität muss sparen. Das ist ja nichts Neues. Aber jetzt trifft es uns besonders hart: Ganze 80 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen soll die Uni so schnell wie möglich abbauen. Dieser Prozess wird aufgrund laufender Verträge zwar mehrere Jahre dauern. Aber wie Forschung und Lehre dabei auf dem jetzt schon bescheidenen Stand erhalten werden sollen, weiß niemand.

Der Grund für diese Kürzung: Das Land hat 2008 mit dem letzten sogenannten Hochschulentwick-

lungsplan die Sollwerte für das Personal der Uni drastisch gesenkt. Von heute auf morgen stand weniger Geld zur Verfügung, um Professor\*innen, wissenschaftliches, künstlerisches und technisches Personal einzustellen. Die Uni hat zwar versucht, an anderer Stelle zu sparen und damit so viele Menschen wie möglich weiter zu beschäftigen, um nicht *noch* mehr Fächer, Studienplätze und Forschungsgruppen streichen zu müssen. Jetzt will die Uni aber schlicht der Forderung des Landes folgen und weiteres Personal abbauen.

Außerdem finanziert das Land den Plan von 2008 heute einfach nicht mehr vollständig. Kostensteigerungen wie z.B. bei Gehältern, Energie und Mieten werden nicht oder nicht vollständig ausgeglichen. Das Land gibt der Uni also einfach nicht mehr genug Geld, um die Stellen zu bezahlen, die heute immer noch im Plan stehen.

Jetzt möchte das Land, dass die Uni ihre Stellen weiter reduziert. Die Situation ist paradox: Die Politik feiert bei jeder Gelegenheit ihre „exzellente“ Uni als Aushän-

Das ist für AfA nicht hinnehmbar. Wir wollen, dass die Flächen um die Uni herum auch allen Studierenden zu Gute kommen können. Deshalb dürfen keine weiteren Grundstücke an private Investor\*innen verkauft werden. Stattdessen muss sie das Studentenwerk bekommen und so ausgestattet werden, dass es dort günstige, öffentliche Wohnheime bauen kann.

Studierende sollen studieren können, ohne dass sie sich um die Höhe ihrer Miete sorgen müssen oder gar darum, keinen Ort zum Wohnen zu haben. Ein wichtiger Schritt dafür ist es, die Interessen privater Wohnungsbauinvestor\*innen aus dem Universitäts-umland zurückzudrängen.

## Schlagzeilen aus einem Vierteljahrhundert „AStA für Alle“

WiSe 1991/92

**Uni Bremen:  
Apothekenpflichtig ?**

**-Formaldehyd an der Uni-**

**Bündnisse gegen Rassismus  
organisieren !**

**Summa cum laude  
für  
numerus clausus**

Hochschulrektorenkonferenz  
(HRK) stellt Weichen für Zulassungsbeschränkung

WiSe 1992/93

**Das Semesterticket: Noch ein Grund  
mehr, "AStA für Alle" zu wählen!**

**Liste  
12**

**...die linke Bündnisliste**

SoSe 1994

**Studieren mit Kind-  
kein Kinderspiel!**

WiSe 1994/95

**Der Brand und seine Folgen - Asbest im GW 2!**

### Situation an der Hochschule Bremen

Die Hochschule Bremen ist strukturell unterfinanziert. Um die bisherige Qualität der Lehre nur aufrechtzuerhalten, wird derzeit diskutiert, jeden dritten Studienanfänger\*innenplatz an der Hochschule Bremen bis 2020 abzubauen. Das käme einer Teilschließung der Hochschule gleich!

geschild des Wissenschaftsstandorts Bremen, will eben diese Uni jetzt aber trotzdem zusammenkürzen. Dabei steht die „Sicherung der Qualität und der Leistungsfähigkeit der Hochschulen“ angeblich „im Mittelpunkt der Wissenschaftspolitik“ des Landes. Aber die Uni wird ihre „Qualität“ bestimmt steigern, wenn sie weniger Personal zur Verfügung hat. Ob die Studienbedingungen besser werden, wenn weniger Veranstaltungen angeboten werden können? Zweifelhaft. Aber vielleicht löst das ja wenigstens die Raumnot.

**BAföG :** SoSe 1995

**Vorwärts  
statt  
Rüttgers!**

kenne im Bundesgebiet etwa zehn Mensen sehr gut. Die Uni-Mensa Bremen ist mit Abstand die schlechteste."

"... bin zur Zeit gezwungen, in der Uni zu Essen, ich habe noch nirgendwo schlechter gegessen."

"... habe ich mir abgewöhnt (zu eklig)"

"... ist superschlecht!"

## GIB UNS DEINE STIMME!

SR-Wahlen vom 27. bis 31. Mai

In der letzten Maiwoche wählt ihr eure VertreterInnen im Studierendenrat. Damit entscheidet ihr auch über die Ausrichtung des AStAs. Du möchtest preisgünstiges Wohnen statt teure Luxus-Wohnheime, gerechtes Studium für Alle statt Ellenbogen-Exzellenz-Uni? Ab dem 20. Mai findest du unser Wahlprogramm täglich in der Mensa. Informier' dich und kreuz' auf dem Wahlzettel „AStA für Alle (AfA)“ an, wenn du für eine solidarische Uni bist, an der jedeR die gleichen Chancen hat!



## EINE UNI FÜR ALLE. GEHT NUR MIT ASTA FÜR ALLE.

Seit über 20 Jahren setzen sich Studierende an der Uni Bremen bei AStA für Alle (AfA) für eure Belange ein. Gemeinsam kämpfen wir für echte Chancengleichheit, gute Studienbedingungen und einen lebenswerteren Campus. Wir wollen, dass alle – ob aus reichem oder armem Elternhaus – den gleichen Zugang zu Bildung haben. Das bedeutet: keine Studiengebühren, angemessenes BAföG statt Elite-Stipendien und freien Zugang zu Bachelor und Master. Wir wollen ein solidarisches Miteinander auf einem Campus, auf dem man sich gern aufhält. Das bedeutet: gute Betreuung durch die Profs, studierendenfreundliche Öffnungszeiten von Mensa und Bibliotheken und weg mit dem ewigem Grau an der Uni – und mit Braun erst recht! Dafür kämpfen wir: im Akademischen Senat, in den Stugen und als stärkste Fraktion im Studierendenrat.

## Engagier dich bei AStA für Alle!

Unser nächstes  
Listentreffen findet statt:  
am 16. Mai um 20 Uhr  
in der Schlachthofkneipze  
(Findorffstraße 51)

Egal ob du neu an der Uni bist und dich für Hochschulpolitik interessierst oder ob du dich schon immer mal hochschulpolitisch einbringen wolltest, Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind uns immer herzlichst willkommen!

Jetzt mitmachen! Streite mit uns für bessere Studienbedingungen sowie für eine offene und solidarische Uni!

[www.asta-fuer-alle.info](http://www.asta-fuer-alle.info) | [info@asta-fuer-alle.info](mailto:info@asta-fuer-alle.info)

Aktuelle Infos bei Facebook: [www.facebook.de/astafueralle](http://www.facebook.de/astafueralle)

# A f A

asta für alle